

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit · J 5 · 68159 Mannheim

Pressemitteilung vom 30. Juni 2009

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302
Telefax: 06 21 / 17 03-1305
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) - Bisher unbekannter Kaliumkanal erhöht das Schizophrenierisiko Publikation in Nature Medicine, Mai 2009

Eine neue Studie zur Schizophrenie hat einen Mechanismus identifiziert, der den Kaliumfluss in die Zelle steuert - ein potentiell molekulares Ziel für neue Behandlungsansätze. Die bislang unbekannte Form eines Schlüsselkaliumkanals war im Gehirn von Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung um das 2,5-fache erhöht und mit einer genetischen Risikovariation verbunden.

In der Maiausgabe der Fachzeitschrift Nature Medicine liefern Wissenschaftler des National Institute of Health und Kollegen, USA, einschließlich Professor Andreas Meyer-Lindenberg vom ZI hierfür eine Reihe von Anhaltspunkten. Das Blockieren des abnormen Proteins könnte therapeutisch wirksam sein und dazu beitragen, die bei Schizophrenie gestörte Hirnaktivität zu korrigieren. Durch die Regulierung des Zuflusses von Kaliumionen kontrollieren Kaliumkanäle, wann Neuronen feuern, d.h. elektrische Impulse entladen und einen chemischen Botenstoff freigeben, der entsprechende Signale an benachbarte Neuronen des Schaltkreises weitergibt. Ein spezieller Kaliumkanal mit der Bezeichnung KCNH2 zog dabei die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich, da dieser möglicherweise in der Aufrechterhaltung jener neuronaler Impulse eine Rolle spielt, die gerade jene komplexeren Denkprozesse unterstützen, die bei Schizophrenie gestört sind.

Anfragen bitte an:

Professor Dr. Andreas Meyer-Lindenberg
Direktor
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
J5, 68159 Mannheim
Tel.: 0621 / 1703-2001
Fax: 0621 / 1703-2005
E-Mail: a.meyer-lindenberg@zi-mannheim.de